



Der Wochenabschnitt: Paraschat Shemot

Die Parascha in Kürze:

- Das jüdische Volk ist groß und zahlreich in Ägypten geworden und Pharao beginnt, es zu unterdrücken und dann zu versklaven
- Pharao befiehlt den beiden Hebammen Schifra und Pua, alle jüdischen Knaben bei der Geburt zu töten; sie gehorchen dem Befehl nicht
- Mosche wird geboren und auf dem Nil ausgesetzt, um ihn vor Pharao zu retten; Pharaos Tochter entdeckt ihn und zieht ihn bei Hofe als ihren Sohn auf
- Mosche muss aus Ägypten fliehen, nachdem er einen ägyptischen Aufseher getötet hat
- Mosche heiratet Zipora in Midian und sie gebiert ihm Gerschon
- G'tt offenbart sich Mosche in der Wüste und schickt ihn nach Ägypten, um das Volk bei der Erlösung zu führen
- Mosche und sein Bruder Aron bitten Pharao, das jüdische Volk in der Wüste G'tt opfern zu lassen, aber er weigert sich und intensiviert die Versklavung

Konzept der Woche:

וַיְהִי בַּיָּמִים הָהֵם וַיִּגְדַּל מֹשֶׁה וַיֵּצֵא אֶל־אָחָיו וַיֵּרָא בְּסֹבְלָתָם וַיֵּרָא אִישׁ מִצְרַיִם מִכָּה אִישׁ־עִבְרִי מֵאָחָיו

„Es war in diesen Tagen, da ward Mosche groß, ging hinaus zu seinen Brüdern und sah ihre Lasten an. Da sah er einen ägyptischen Mann einen hebräischen Mann von seinen Brüdern schlagen.“ (2:11)

Die Tora teilt uns wenig über die ersten achtzig Lebensjahre von Mosche Rabbenu mit. Das Wenige, das wir erfahren, gibt uns Hinweise auf seinen Charakter und auf seine Eigenschaften, die ihn schließlich für die Führungsrolle qualifizieren. Wir lernen daraus ebenfalls, was wahre Größe ausmacht.

Der Alter von Kelm (Rav Simcha Sissel Siw, 1824-1898) erklärt, dass uns diese Vorkommnisse

zeigen, woran Mosche an sich arbeiten musste, bevor sich ihm Haschem am brennenden Dornbusch offenbaren konnte.

Mosche wuchs am Hofe Pharaos unter der Obhut der Tochter Pharaos auf und war sich offensichtlich sehr der Tatsache bewusst, dass er ein Hebräer war. Als er erwachsen war, ging er zu seinen versklavten Brüdern und sah mit eigenen Augen, wie sie unter den harten Arbeits- und Lebensbedingungen litten. Raschi erläutert, dass Mosche nicht nur physisch erwachsen geworden war, sondern auch sein Ansehen bei Hofe gewachsen war. Normalerweise verlässt ein solcher Mensch nicht die Palastmauern, sondern kümmert sich nur um die Details der Hofpolitik. Mosches Herz war jedoch bei seinen unterdrückten Brüdern. Der Midrasch sagt uns, dass Mosche nach Wegen gesucht hat, ihnen zu helfen und ihr Los zu erleichtern und sogar selbst mithalf, die Ziegelladungen zu tragen.

In der nächsten Vignette aus Mosches Leben sehen wir, wie er Zeuge eines brutalen Vorfalls wird, bei dem ein ägyptischer Aufseher einen jüdischen Mann schlägt. Mosche springt dem Juden zur Seite und tötet den Ägypter. Mosche ist also nicht nur um das Wohl des jüdischen Volkes, sondern jedes einzelnen jüdischen Menschen besorgt.

Jahre später ereignet sich die Geschichte am Brunnen und wir sehen, dass sich Mosche um hilfsbedürftige Menschen kümmert, auch wenn es sich um völlig Fremde handelt. Als sich Mosche in Midian aufhält, sitzt er an einem Brunnen und Jitros sieben Töchter kommen, um ihre Schafe zu tränken. Sie schöpfen Wasser und füllen die Tröge. In Vers 2:17 beschreibt die Tora: וַיָּבֹאוּ הָרֹעִים וַיִּגְרְשׁוּם וַיָּקָם מֹשֶׁה וַיִּוָּשְׁעוּ וַיִּשְׁקוּ אֶת-צֹאֲנֵם – Da kamen die Hirten und vertrieben sie. Da stand Mosche auf und half ihnen und tränkte ihre Schafe. Der Midrasch berichtet, dass Mosche sogar mit den Schafen sehr einfühlsam war und sich um jedes einzelne Schaf seines Schwiegervaters Jitro eingehend kümmerte und es sogar, wenn es sein musste, auf seinen Schultern trug und zur Herde zurückbrachte. G'tt sagte daraufhin: „Nun sehe Ich, dass du geeignet bist, dich um Meine Nation zu kümmern.“

Diese grundlegenden Ausdrücke von Güte legen die Basis für die Wahl Mosches als Führungspersönlichkeit der Nation. Ein Mann, der einfühlsam, selbstlos und gütig ist, qualifiziert sich als Anführer im besten Sinne. Diese Eigenschaften müssen einem nicht unbedingt in die Wiege gelegt worden sein, aber es ist möglich, an sich zu arbeiten und immer besser zu werden.

Herausgegeben von der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschlands